

# Inhalt

EINLEITUNG . . . . .	1
ERSTER TEIL: SYSTEM	
PHONOLOGISCHE STRUKTUR ALS BASIS EINER REIMUNTERSUCHUNG	
1. Die Beziehungen zwischen Schriftstruktur und Lautstruktur . . .	3
1.1 Der Lesevorgang als Übersetzungs-Algorithmus . . . . .	3
1.2 Phonetische und graphemische Mehrdeutigkeit . . . . .	5
1.2.1 Phonetisch mehrdeutige Zeichen · 1.2.2 Graphemisch mehrdeutige Laute · 1.2.3 Zusammenfassung	
1.3 Phonemische oder phonetische Transkription? . . . . .	8
1.4 Sprachnorm und Sprechnorm . . . . .	11
1.5 Vermuster und Versrealisierung . . . . .	12
1.6 Die Wahrnehmung der Lauteigenschaften . . . . .	15
1.7 Die Autonomie der Merkmale . . . . .	20
1.8 Zusammenfassung . . . . .	24
2. Die kleinste linguistische Einheit, in der phonologische Regeln operieren . . . . .	25
2.1 Zur Lautstruktur der Silbe . . . . .	25
2.2 Zum phonetischen Aspekt der Silbe . . . . .	26
2.3 Die Silbengrenze als phonologisches Problem . . . . .	27
2.4 Der besondere Status der intervokalischen Konsonanten . . . . .	30
2.5 Zusammenfassung: Die Silbe im Kommunikationsprozeß . . . . .	32
2.6 Die linguistische Einheit Morph . . . . .	33
2.7 Einführende Überlegungen zur Verwendung von Positionsinventaren bei der Transkription . . . . .	35
2.8 Das Inventar I für die Anlautposition . . . . .	36
2.9 Das Inventar III für die Auslautposition und das Problem der Grenzsignale . . . . .	36
2.10 Über das einsilbige Morph hinaus: Das Inventar II für die intervokalische Position und der Status des /ə/ . . . . .	38
2.10.1 Die Grenzen des ›interlude‹ · 2.10.2 Zweisilbige Morphe · 2.10.3 Die Derivative -chen und -sel · 2.10.4 Zusammenfassung	
2.11 Das Inventar der Kernphoneme und das Problem der Quantität . . . . .	45
2.12 Zusammenfassung . . . . .	48

3. Beschreibung der automatischen Segmentierung und Umkodierung von Wörtern . . . . .	49
3.1 Die Funktion der morphologischen Analyse . . . . .	49
3.2 Die Form der grammatischen Bedeutung . . . . .	50
3.3 Die morphologischen Strukturtypen deutscher Wörter . . . . .	53
3.4 Allgemeine Programmbeschreibung . . . . .	55
3.5 Das Hauptprogramm . . . . .	56
3.6 Das Unterprogramm für Einsilber . . . . .	57
3.7 Das Unterprogramm für Zweisilber . . . . .	57
3.7.1 Die Artikulationsart als phonotaktisches Indiz · 3.7.2 Der Mindestumfang eines Kernmorphs · 3.7.3 Aussprachekonventionen anderer Sprachsysteme	
3.8 Das Unterprogramm SEGMENT . . . . .	64
4. Zwischenbilanz: Der Reim als Gegenstand der Phonologie . . . . .	65
4.1 Vorbemerkung · 4.2 Die Funktion der distinktiven Merkmale · 4.3 Die quantitative Beschränkung als Folge der Akzentverhältnisse · 4.4 Latente semantische Beziehung · 4.5 Latente grammatische Beziehung · 4.6 Schlußbemerkung	

ZWEITER TEIL: NORM

DER REIM ALS STRUKTURELEMENT DER POETISCHEN SPRACHE

5. »Poetizität« als methodisches Problem der Literaturwissenschaft . . . . .	70
5.1 Die Trennung von poetischer und praktischer Sprache . . . . .	70
5.2 Die Tradition einer linguistisch begründeten Theorie der Dichtkunst . . . . .	71
6. Rekonstruktion der literarischen Norm . . . . .	73
6.1 Die Tradition der neueren Reimpoetik . . . . .	73
6.2 »... dieß immer in gleicher Ordnung Wiederkehrende.« Karl Philipp Moritz: »Versuch einer deutschen Prosodie« (1786) . . . . .	74
6.2.1 »Vers ist tanzhafte Rede« · 6.2.2 Prinzip der Äquivalenz · 6.2.3 Eigenart des deutschen Akzents · 6.2.4 Prinzip der wiederkehrenden rhythmischen Sequenz · 6.2.5 Verbindende Kraft des Reims · 6.2.6 Kunstlosigkeit gereimter Verse · 6.2.7 Einklang der Silben und Begriffe · 6.2.8 Äquivalenz der Silben im gereimten Vers · 6.2.9 Zusammenfassung	
6.3 Nachtrag: Die musikalische Wirkung des Reims bei Bernhardt (1803) . . . . .	78

6.4	»... geistig Verschiedenes in sinnliche Einheit zu bringen.« Johann Stephan Schütze: »Versuch einer Theorie des Reims nach Inhalt und Form« (1802) . . . . .	78
	6.4.1 Die Entstehung des Reims · 6.4.2 Die sinnliche Vereinigung der Vorstellungen · 6.4.3 Die Ursprünglichkeit der Beziehung · 6.4.4 Das bedeutungsvolle Wort · 6.4.5 Das Verbot des Enjambements · 6.4.6 Die »Eindrücklichkeit des Gesagten« · 6.4.7 Trennung von Reim und Satzaccent · 6.4.8 Die Übertragung der Vorstellung auf den gan- zen Vers · 6.4.9 »Eine große Verschiedenheit der Ideen« · 6.4.10 Die mechanische Seite: der Gleichklang · 6.4.11 Verbot mehrsilbiger Rei- me · 6.4.12 Anordnung der Reimsilben im Gedicht · 6.4.13 Reinheit und Unreinheit · 6.4.14 Zusammenfassung	
6.5	»... wieviel Musik er in seinem Gedanken findet.« Caspar Poggel: »Grundzüge einer Theorie des Reimes und der Gleichklänge mit besonderer Rücksicht auf Göthe.« (1836)	83
	6.5.1 Reim als Ausdruck der sich selbst genügenden Empfindung · 6.5.2 Die Herkunft des Reims aus den Klangfiguren der Sprache · 6.5.3 Klang der Reimwörter · 6.5.4 Der Charakter der Sprachlaute · 6.5.5 Verhältnis von Reim und Rhythmus · 6.5.6 Das musikalische Prinzip im Widerstreit mit dem architektonischen · 6.5.7 Die Wahr- nehmbarkeit der Reime im Vers und in der Strophe · 6.5.8 Zusammen- fassung	
6.6	»... zur höchsten und poetischen Ansicht des Reims.« Das Reimkapitel im 6. Buch der »Sprachlehre« von August Ferdi- nand Bernhardi (1803) . . . . .	88
	6.6.1 Tabulatur der Sprachlaute · 6.6.2 Assonanz · 6.6.3 Allitera- tion · 6.6.4 Reim als sprachlich-musikalische Figur ohne Hinsicht auf Bedeutung	
6.7	Das Problem der »Reinheit« . . . . .	90
	6.7.1 Bei Poggel und Bernhardi · 6.7.2 Schütze · 6.7.3 Wilhelm Grimm	
6.8	Die Abnutzung der Reime . . . . .	91
6.9	Schlußbemerkung . . . . .	92

**DRITTER TEIL: KORPUS**  
**DIE VERWENDUNG DES REIMS BEI STEFAN GEORGE**

7.	Georges Äußerungen zum Reim im Kontext seiner Äußerungen zur Sprache des Gedichts . . . . .	94
7.1	Das Machen . . . . .	94
7.2	Die Auswahl um eines einheitlichen Eindrucks willen . . . . .	96
7.3	Über die Konzeption von Gedichten . . . . .	96
7.4	Die konkrete Arbeit am Gedicht . . . . .	98
7.5	Drei Forderungen an den Reim . . . . .	98

8. Der paradigmatische Aspekt des Reims: Die Reimwörter . . . . .	99
8.1 Erstellung des Korpus der gereimten Gedichte . . . . .	100
8.2 ›Endreime‹ in reimlos konzipierten Zyklen . . . . .	102
8.2.1 »Zeichnungen in Grau« und »Legenden« · 8.2.2 »Das Buch der Hirten- und Preisgedichte« · 8.2.3 »Zeitgedichte« · 8.2.4 »Der Stern des Bundes« · 8.2.5 Dichtungen des IX. Bandes	
8.3 Erste Bestimmung des gereimten Gedichts . . . . .	104
8.4 Probleme der ›Unreinheit‹ von Reimen – Erweiterung der bisherigen Vergleichsprozedur . . . . .	106
8.5 Änderung der Akzentbedingung . . . . .	107
8.6 Lockerung der Identitätsbedingung . . . . .	109
8.6.1 Zugelassene Abweichungen im Reimvokal · 8.6.2 Zugelassene Abweichungen bei Konsonanten · 8.6.3 Die Matrix der zugelassenen Abweichungen	
8.7 Die vokalisch ›unreinen‹ Reime bei George . . . . .	111
8.7.1 Reime auf Nebentonsilben in Fremdwörtern	
8.8 Die konsonantisch ›unreinen‹ Reime bei George . . . . .	114
8.9 Die Ungenauigkeit im Auslaut klingender Reime . . . . .	115
8.10 Ungenaue Reime und Assonanzen . . . . .	117
8.11 Mißachtung der Wortgrenze . . . . .	121
8.12 Das Reimwörterbuch . . . . .	123
8.12.1 Aufgaben der wissenschaftlichen Reimlexikographie · 8.12.2 Methodischer Standort des George-Reimwörterbuchs · 8.12.3 Aufgaben des George-Reimwörterbuchs · 8.12.4 Das Prinzip der Anordnung · 8.12.5 Aufbau eines Eintrags	
8.13 Erste Auswertung des Reimwörterbuchs – Umfang und Ausnutzung der Reimkategorien und -typen . . . . .	127
8.13.1 Die Interdependenz quantitativer und ästhetischer Faktoren · 8.13.2 Das quantitative Verhältnis von einsilbigen und mehrsilbigen Reimen · 8.13.3 Gewinnung neuer Reimtypen durch grammatische Faktoren	
8.14 ›Geschlecht‹ und ›Umfang‹ der Reime . . . . .	132
8.14.1 Silbenzahl nach der letzten Hebung · 8.14.2 Die Eigenart der erweiterten Reime · 8.14.3 Einbeziehung der Stützkonsonanten (reicher Reim) · 8.14.4 Einbeziehung der vorangehenden Senkung · 8.14.5 Unreine erweiterte Reime	
8.15 Das Verhältnis von Reim- und Wortgrenzen . . . . .	137
8.15.1 Rührende Reime · 8.15.2 Identische Reime · 8.15.3 Gebrochene Reime · 8.15.4 Gespaltene Reime	
8.16 Wiederholung von Reimpaaren innerhalb des Korpus . . . . .	141
8.16.1 Übersicht über die wiederholten Reimbindungen · 8.16.2 Die Reimwiederholung im Verhältnis zu Georges Kunstabsicht	

9. Der syntagmatische Aspekt: Reim und Versstruktur . . . . .	143
9.1 Einige Schlußfolgerungen des vorangehenden Kapitels auf syntagmatischer Ebene . . . . .	143
9.2 Das Problem der »prästabilisierten Harmonie« von Reimbindungen . . . . .	144
9.3 Die Facettierung des Reimworts im Vers – am Beispiel wiederholter Reimpaare . . . . .	145
9.4 Die Verdichtung von Bedeutungen in den Ad-hoc-Komposita	147
9.5 Archaismen, fremdartige Wörter und Eigennamen im Reim	149
9.6 Der grammatische Status der Reimwörter und das Problem des Reims im Enjambement . . . . .	152
9.7 Der Reim im Verhältnis zur Klanggestalt des Verses . . . . .	154
9.7.1 Mehrsilbige und Doppelreime · 9.7.2 Die Wechselwirkung zwischen Endreimen und Binnenreimen bzw. anderen wiederkehrenden Klangfiguren	
10. Der textuelle Aspekt: Reim und Gedichtstruktur . . . . .	159
10.1 Einige Schlußfolgerungen des vorangehenden Kapitels auf textueller Ebene . . . . .	159
10.2 Der Reim als Erscheinungsform des Parallelismus . . . . .	160
10.2.1 Die äußere Organisation des Gedichts mit Hilfe des Reims ·	
10.2.2 Die innere Organisation des Gedichts durch den Reim und seine lautlichen Bestandteile	
10.3 Schlußbemerkung . . . . .	168
LITERATURVERZEICHNIS . . . . .	170
REIMWÖRTERBUCH	
Verzeichnis der Reimwörter . . . . .	179
Verzeichnis der Reimbindungen . . . . .	208
Anhang: Mehrwortreime . . . . .	304
KONKORDANZ DER GEDICHTNUMMERN UND -TITEL . . . . .	309